

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 5 (1929)

Heft: 22

Artikel: Der Bildhauer Hermann Hubacher

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

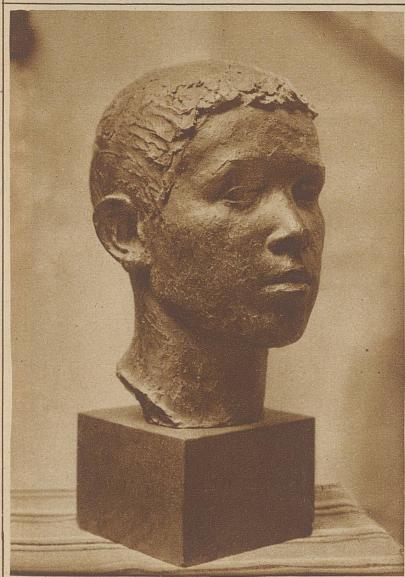
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BILDHAUER
Hermann Hubacher



Frauenkopf



Kopf eines Italieners



Badende

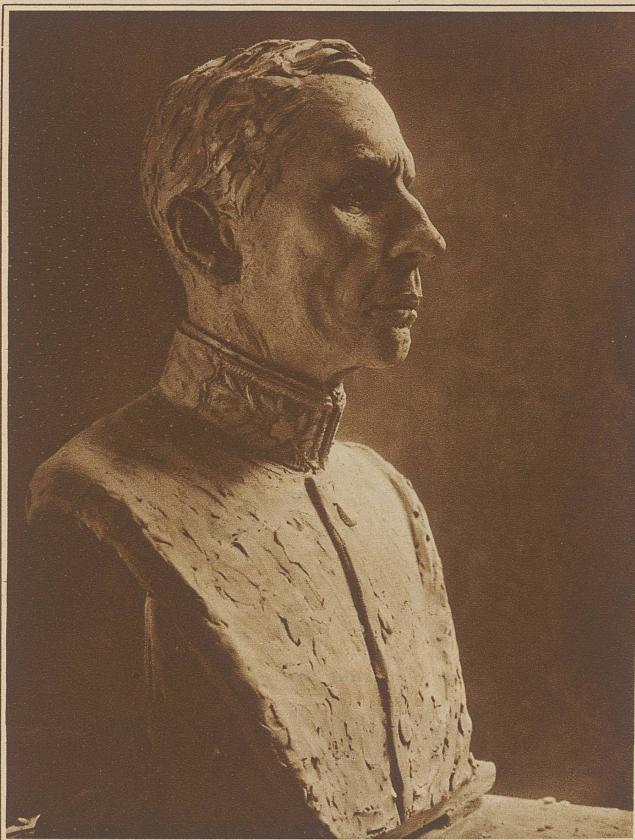
*Auf
der Terrasse vor dem
Parlamentgebäude in Bern*

gefangen und als solcher in den besten Sammlungen des In- und Auslandes vertreten ist. In neuerer Zeit hat die Plastik in der Schweiz immer erhöhte Beachtung gefunden und zwar nicht so sehr durch eine vermehrte öffentliche Denkmalspflege,



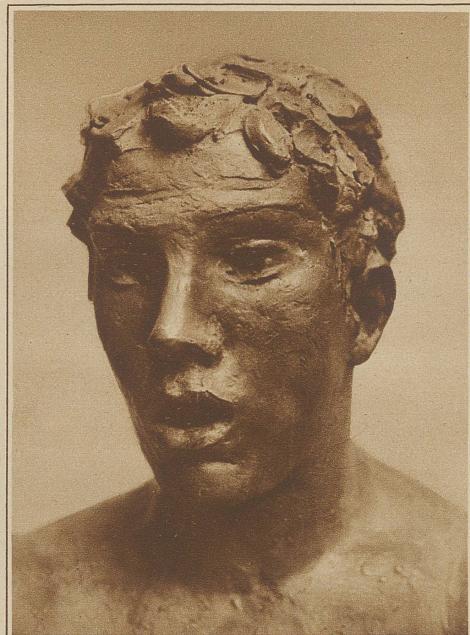
Tänzer (Phot. Ph. Linck Erben)

Wer sich in die Betrachtung der Schweizer Kunst der letzten Jahrzehnte vertieft, wird mit besonderer Freude auf das Gebiet der Plastik blicken. Das ist nicht ganz selbstverständlich, denn man darf nicht vergessen, daß unser Land nicht gerade denkmalfreudlich ist und so für den Bildhauer kein reiches Betätigungsfeld vorliegt. Andererseits ist es allerdings aber wieder leicht verständlich, daß sich ein spezifisch schweizerischer Charakter, mit seinem Drang zur Gründlichkeit und mit seinem (schon in der gewöhnlichen Umgangssprache bewiesenen) Bedürfnis zum festumrissenen, bildhaften Ausdruck, gerade für diese Art der künstlerischen Wirkung besonders eignet. Aus den beiden genannten gegensätzlichen Gegebenheiten wird denn auch die Tatsache erklärt, daß verschiedene Bildhauer erst auf dem Umwege von der Malerei oder der graphischen Kunst auf ihr eigentliches Gebiet kommen. So auch Hubacher, der als Radierer an-



als vielmehr durch die Vorliebe privater Kreise und die dadurch bedingte Einbeziehung ihrer Erzeugnisse in die Architektur und Garteneinrichtung. Und hier ist es nun besonders erfreulich festzustellen, daß diese neue Einstellung zur Plastik nicht eine zufällige ist, sondern daß sie sich als notwendige Folge der gesteigerten Leistung ergab. Ein Hauptverdienst dabei kommt gerade dem in Zürich lebenden Berner Bildhauer Hermann Hubacher zu, der seit mehreren Jahren durch seine Werke das größte Interesse auf sich lenkte und dadurch seinem Namen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Beachtung und Anerkennung verschafft hat. Alle seine Werke haben die gleichen Vorteile. Sie bekunden ein fehlerloses technisches Können und einen stark innerlich durchlebten, geistig veredelten Gestaltungswillen. In seinen Werken gibt es nichts Zufälliges. Jede Plastik ist in ihrer Art die letzte Konsequenz einer Forderung,

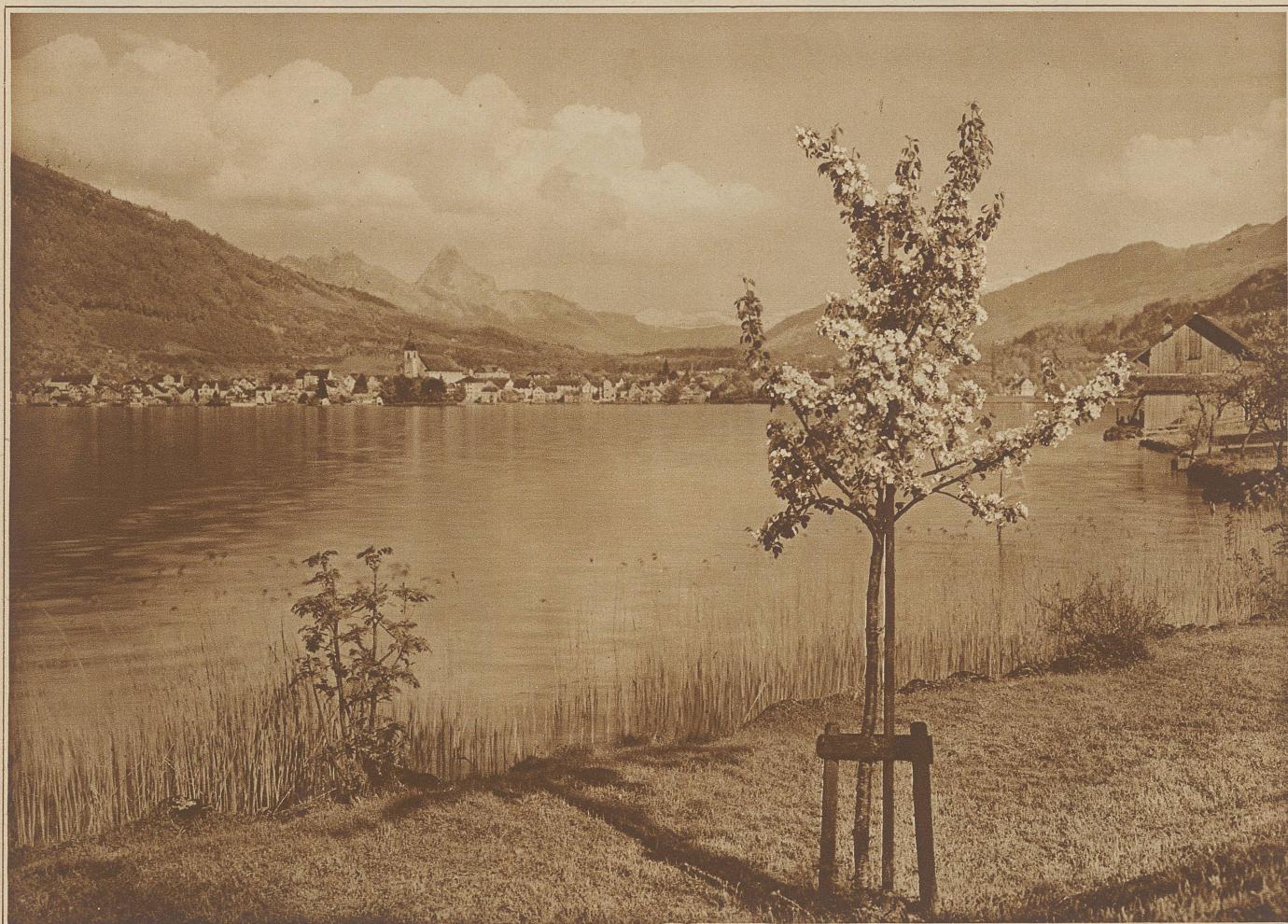
Bild links:
Generalstabschef
Th. Sprecher-v. Bernegg
Bronzefigur
im Ostbau des Bundeshauses



Erschrockener Mann

die durch ihn Gestalt erlangt. Das gibt diesen Bildwerken die unübertreffliche Harmonie von Form und Ausdruck die beglückende Vorstellung von erlebter Bewegung und die in sich geschlossene ruhige Größe und Einmaligkeit. Hier wird nirgends äußerlicher Effekt versucht und daher überall befreiende und fesselnde Wirkung erzielt.

E. H.



Frühling bei Arth-Goldau

Phot. Feuerstein